



## Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

---

## Wächter des Wortes – Wie prüft man Biblisches? Teil 5: Austausch

*Eph 4,13 Bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur vollkommenen Mannesreife, zum Maß der vollen Größe des Christus. [SLT]*

### Austausch mit Brüdern und Schwestern

1. Unsere Gott wohlgefällige Einstellung beim Austausch.
2. Zwei Ohren, ein Mund.
3. Prüfen, prüfen, prüfen!

Kurz vorab:

Zu Beginn eines jeden Teils, auch wenn es sich wiederholt, möchten wir die folgenden drei wichtigen Punkte zum Forschen in der Heiligen Schrift **immer wieder betonen**:

1. Jer 17,9 Überaus **trügerisch** ist das **Herz** und böartig; ... [SLT]

Beim Verständnis der Heiligen Schrift spielt nicht unser Verstand die tragende **Rolle, sondern viel, viel mehr unser Herz. Ist uns aber die Rolle unseres trügerischen Herzens beim Verstehen des Textes** nicht bewusst, könnte es sein, dass wir die Schrift genau so verstehen, wie sie unser Herz verstehen will (wie wir direkt im nächsten Vers lesen können):

Jer 17,9-10 Überaus trügerisch ist das Herz und böartig; wer kann es ergründen? Ich der HERR erforsche das Herz und prüfe die Nieren, um jedem Einzelnen zu vergelten entsprechend seinen Wegen, **entsprechend der Frucht seiner Taten.** [SLT]

Dieses **“Vergelten entsprechend unseren Wegen”** (also das zu erhalten, wonach unser Herz trachtet) ist unser **unangefochtenes Hauptproblem (!)** beim Forschen in der Heiligen Schrift. Dieses Problem (ver)führt uns dazu, dass wir im Wort genau das finden, wonach sich unser Herz – meist unbewusst – sehnt!



Kein anderes Problem, keine andere Hürde, keine andere Herausforderung in unserem Leben kommt diesem **Trio** aus **“Stolz, schwachem Fleisch & selbstbetrügendem Herzen”** auch nur ansatzweise nahe! Es wirkt sich einfach auf alle Bereiche unseres Lebens aus – so auch auf das Verständnis der Heiligen Schrift.

Meist ist es jedoch so, dass wir unser trügerisches Herz gar **nicht kennen** und daher auch nicht erkennen können, dass wir a) alle noch jede Menge **Stolz** in uns tragen und b) unser **schwaches Fleisch** sich ganz heimlich gegen Gott und seine Wahrheit auflehnt, ...

**Röm 8,7 weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; ...**  
[SLT]

Man könnte sagen: Unser Herz betrügt uns so gut, dass wir gar nicht merken, dass es uns betrügt – und zwar immer wieder. Das Ergebnis davon ist dann, dass ...

**Spr 21,2 Jeder Weg eines Menschen ist recht in seinen Augen, aber der HERR prüft die Herzen.** [SLT]

Man kann daher ganz einfach, nüchtern, sachlich, ohne Wenn und Aber und völlig frei von Emotionen festhalten:

**!** Wir haben ein Herz, das uns betrügt. Punkt. **!**  
Dieses Herz können wir nicht selbst erforschen, aber der Geist und das Wort Gottes können uns dabei helfen, sodass wir **uns und unser Herz besser kennenlernen – sofern wir uns nicht dagegen wehren.**

**Hebr 4,12 Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens.** [SLT]

Ein **gutes Hilfsmittel** gegen unser Problem ist: Je bewusster uns ein möglicher **Selbstbetrug** ist, desto weniger werden wir uns selbst betrügen.

Oder in anderen Worten: Glauben wir an Gott, dann sollten wir auch daran glauben, dass er das menschliche Herz zu beurteilen weiß; und wenn sein Urteil

über unser Herz sagt “trügerisch und böartig“, dann ist es trügerisch und böartig – egal wie oft die Welt sagt: “Hör’ auf dein Herz”. So einfach ist das.

Da wir das wissen dürfen, sollten wir – wie David – um ein **reines Herz bitten**, damit dann auch wir – wie er es war – ein Kind nach dem Herzen Gottes werden:

**Ps 51,12 Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz, und erneuere in meinem Innern einen festen Geist!** [CSV]

2. Das Verstehen von biblischen Zusammenhängen ist **nicht der Verdienst unseres Intellekts** (sonst könnten auch intelligente Gottlose die Heilige Schrift verstehen). Wir als Gläubige sind einzig und allein von Gott und seiner Gnade abhängig. Lebt man nicht in dieser Abhängigkeit, kann es schleichend passieren, dass man meint, dass man es selbst schafft, dass man es selbst versteht, dass man selbst die Zusammenhänge entdeckt, weil man so besonders bist. Das ist eine große Falle! Dadurch ist die **Tür zum Hochmut** geöffnet (die bei uns allen sowieso schon irgendwie immer offen steht) und alle möglichen Gefahren, die an unser Ego andocken können, haben so ein leichtes Spiel mit uns. Das soll bei uns nicht so sein, denn ...

**Gal 6,3 Denn wenn jemand meint, etwas zu sein, da er doch nichts ist, so betrügt er sich selbst.** [SLT]

Der Allmächtige hat keinen Gefallen an Hochmütigen oder an Viel-Wissenden, sondern an denen, die **in Demut** von ihm Wahrheit empfangen und in Ehrfurcht vor ihm und seinem Wort wandeln:

**Jes 66,2 Hat doch meine Hand dies alles gemacht, und dies alles ist geworden, spricht der HERR. Aber auf diesen will ich blicken: auf den Elenden und den, der zerschlagenen Geistes ist und der da zittert vor meinem Wort.** [CSV]

3. Dürfen wir durch Gottes Gnade (trotz unseres trügerischen Herzens und der Schwachheit unseres Fleisches) geistliche Zusammenhänge immer besser verstehen und Wahrheit & Weisheit von ihm empfangen, nützt das am Ende alles nichts, wenn wir diese Dinge nicht **ganz praktisch** in unserem Leben umsetzen. Das heißt: Keineswegs geht es in dieser Serie darum, wie wir uns durch das Forschen der Heiligen Schrift mehr Kopf-Wissen ansammeln, welches uns womöglich nur aufbläht, sondern wir sollen ...

**Jak 1,22 Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, die sich selbst betrügen.** [SLT]

Diese dazu nötigen, Gott wohlgefälligen “Taten des Wortes” beziehen sich v.a. auf eine Sache (die wir ganz ohne jahrelanges Studium verstehen können):

- Unsere **innere Veränderung**,
- unser **Gehorsam**
- und unsere **Selbstaufopferung im Dienst**
- als ein Ausdruck der **Liebe**
- zu **Gott** und unserem **Nächsten**.

**In kurz: Wir sollen so leben, wie es Christus uns vorgelebt hat.**

Joh 13,15 Denn ein Vorbild habe ich euch gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. [SLT]



Das ist der Fokus dieses Artikels:  
Bitten, von Gott (und nicht vom eigenen Herzen) empfangen und dann das Empfangene auch ganz praktisch im Leben anwenden, damit wir mehr und mehr seinem Sohn gleich werden.



Lk 9,23 Er (Anm.: Jeschua / Jesus) sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen **will**, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich **täglich** und **folge mir nach**. [SLT]

**Nur** wenn uns all das Studium mehr und mehr zu der Erfüllung dieses Verses bringt, ist das ganze Lesen, Forschen und Sinnen unserem himmlischen Vater auch wohlgefällig.

## 1. Unsere Gott wohlgefällige Einstellung beim Austausch

Kol 3,12-17 So zieht nun an als Gottes Auserwählte, Heilige und Geliebte herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Langmut; ertragt einander und vergebt einander, wenn einer gegen den anderen zu klagen hat; gleichwie Christus euch vergeben hat, so auch ihr. Über dies alles aber zieht die Liebe an, die das Band der Vollkommenheit ist. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen; zu diesem seid ihr ja auch berufen in einem Leib; und seid dankbar! Lasst das Wort des Christus reichlich in euch wohnen in aller Weisheit; lehrt und ermahnt einander und singt mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern dem Herrn lieblich in eurem Herzen. Und was immer ihr tut in Wort oder Werk, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn. [SLT]

Diese Passage allein würde genügen, dass sich unser gesamte Austausch schlagartig ändert. Bedingung hierfür wäre: Wir richten uns nach diesen Versen und leben sie. Tun wir das nicht, kann es u.a. zu Streit, Zorn, Zwietracht, Parteiungen und sogar zu Feindschaft unter uns kommen. Alle diese Dinge sind, laut Bibel, Werke des Fleisches, also Werke des noch **nicht gekreuzigten Egos**:

Gal 5,19-21 Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit; Götzendienst, Zauberei, **Feindschaft, Streit**, Eifersucht, **Zorn**, Selbstsucht, **Zwietracht, Parteiungen**; Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden. [SLT]

Erkennen wir – durch **gesunde Selbstprüfung** – in unserem Austausch immer und immer wieder diese und ähnliche Werke des Fleisches an uns, dürfen wir sie nicht verharmlosen und uns sagen: “Na ja, das ist doch normal, dass man da laut wird, weil mein Gegenüber dieses, jenes, welches getan und gesagt hat.” Sagen wir solche und ähnliche Dinge, dann verharmlosen wir unser Problem; sprich wir legen uns die Dinge so zurecht, wie wir es brauchen, sodass die Werke des Fleisches sich mit unserem noch nicht gekreuzigten Fleisch bewusst oder unbewusst wohlfühlen können. Sollte dies der Fall sein und man erkennt das an sich selbst, dann sollten die Alarmglocken angehen. Warum?



Der Vers stellt es klar: Götzendiener werden das Reich Gottes nicht erben. Zauberei-Treibende werden das Reich Gottes nicht erben. Diejenigen, die die Ehe brechen, werden



das Reich nicht erben. Genauso werden mit diesen schweren Sünden, aber auch **in einem Atemzug** ständig Streitende, Zornige, Zwietracht-Säende, Parteiende

und Feindschaft in die Gemeinschaft Bringende genannt. Sie werden – so die geschriebenen Worte – **das Reich Gottes ebenfalls nicht erben!**

Das ist eine **sehr eindringliche Warnung**, die keiner von uns auf die leichte Schulter nehmen sollte, indem man sich z.B. Ausreden zurechtlegt, warum bei einem selbst und der jeweiligen Situation Streit, Feindschaft & Co. doch gerechtfertigt seien. Stattdessen sollte diese heftige Warnung einen jeden von uns **wachrütteln**, sofern wir diese und ähnliche Eigenschaften an uns erkennen.

Man muss in diesem Zusammenhang betonen und gleichzeitig brüderlich warnen:

Für Gott und seine Wahrheit zu streiten, kennt seine Rahmenbedingungen und Grenzen. Diese Grenzen sind wohl einigen unter uns nicht bekannt. Leider ist es so, dass diese Grenzen nicht nur bei wirklich wichtigen Themen überschritten werden, sondern auch bei Kleinigkeiten. Obwohl doch zu all diesen Streitfragen klipp und klar geschrieben steht:

2Tim 2,23-26 Die törichten und unverständigen Streitfragen aber weise zurück, da du weißt, dass sie **nur Streit erzeugen**. Ein Knecht des Herrn aber soll **nicht streiten**, sondern **milde** sein **gegen jedermann**, fähig zu **lehren**, **geduldig** im Ertragen von Bosheiten; er soll mit **Sanftmut** die Widerspenstigen zurechtweisen, ob ihnen Gott nicht noch Buße geben möchte zur Erkenntnis der Wahrheit und sie wieder nüchtern werden aus dem Fallstrick des Teufels heraus, von dem sie lebendig gefangen worden sind für seinen Willen. [SLT]

Versteht man, was hier steht? Wendet man diese Worte in seinem eigenen Leben an? Weist man Dinge, die nur **Streit erzeugen zurück** und erstickt sie so im Keim? Ist man **milde** gegen jedermann und auch **sanftmütig** gegen die **Widerspenstigen**? Oder nimmt man diese Anlässe als Ventil für die Probleme, die man eigentlich mit sich selbst hat? Probleme wie z.B. Unzufriedenheit, Unruhe, Streitsucht, Herzenshärte und Stolz? Oder auch Verletzungen aus der Vergangenheit, weil man so gut wie nie angenommen oder geliebt wurde? Lassen wir vielleicht diese und ähnliche Probleme nun an anderen aus? Bewusst oder unbewusst?

All das soll bei uns nicht so sein Brüder und Schwestern. Von uns wird erwartet und verlangt, dass ...

Tit 3,2-3 dass [wir] **niemand verlästern**, nicht streitsüchtig sind, sondern **gütig**, indem [wir] allen Menschen gegenüber **alle Sanftmut** erweisen. **Denn** auch wir waren einst unverständlich, ungehorsam, gingen in die Irre, dienten

mannigfachen Lüsten und Vergnügungen, lebten in Bosheit und Neid, verhasst und einander hassend. [SLT]

Daher sollten wir nie vergessen, wo wir herkommen. **Nie!**

Wir alle brauchen – ausnahmslos – eine massive Herzensveränderung. Ohne diese **bewusst angestrebte göttliche Veränderung und Heilung in uns**, kann uns unser Fleisch ein leben lang betrügen und uns alle möglichen Dinge einreden, erst recht, wenn wir meinen, dass wir jetzt voll die Peile haben. Wenn das der Fall sein sollte, sollten wir auch hier vorsichtig sein, denn...

Gal 6,3 Denn wenn jemand meint, etwas zu sein, da er doch nichts ist, **so betrügt er sich selbst**. [SLT]

Denkt also jemand von sich, dass er oder sie sich bereits schon so stark geändert hat, dass man sich jetzt für weise und verständig hält, für den gilt:

Jak 3,13 Wer ist weise und verständig unter euch? Der zeige durch einen guten Wandel seine Werke **in Sanftmütigkeit**, die aus der Weisheit kommt! [SLT]

Wie soll der **Verständige und Weise seinen guten Wandel zeigen**? Durch Zank, den man mit dem Eifer für Gott und seine Wahrheit verwechselt? Durch hitzigen Wortstreit? Oder durch **Werke in Sanftmütigkeit**, die wahrhaftig aus Gottes Weisheit kommen?!

Sollten diese und ähnliche Gott wohlgefällige Eigenschaften (noch) an und in uns fehlen, dann sollten wir es für möglich erachten, dass dieser Vers auf uns zutrifft:

1Kor 8,2 Wenn aber jemand meint, etwas zu wissen, der hat noch nichts so erkannt, wie man erkennen soll. [SLT]

Und da es durchaus sein kann, dass wir noch nicht viel erkannt haben, sollten wir alle vorsichtig mit unseren Worten sein, damit wir nichts Unüberlegtes sagen:

Spr 12,18 Da ist jemand, der **unbesonnene Worte** redet gleich Schwertstichen; aber die Zunge der Weisen ist Heilung. [CSV]

An dieser Stelle weitere Sprüche, die bei unserem Austausch extrem hilfreich für uns alle sein können:

- Genereller Gegensatz zwischen Zorn und Geduld:  
Spr 15,18 Ein zorniger Mann erregt Streit, aber ein Langmütiger stillt den Zank. [SLT]
- Wenn wir generell Probleme mit unserem Temperament haben, sollten wir uns durch diesen Spruch warnen lassen:  
Spr 29,22 Ein zorniger Mann richtet Streit an und ein hitziger viel Sünde. [SLT]
- Was sollten wir machen, wenn sich Streit in unseren Gesprächen anbahnt und wir die ersten Ansätze erkennen?  
Spr 17,14 Der Anfang eines Zankes ist wie die Entfesselung von Wasser; so lass den Streit, ehe er heftig wird. [CSV]
- Was ist, wenn es am Ende immer und immer wieder zu Streitigkeiten kommt?  
Spr 22,10 Treibe den Spötter fort, so geht der Zank hinaus, und Streit und Schande hören auf. [CSV]

Alle diese zuvor genannten, nennen wir sie der Einfachheit halber, negativen Dinge haben in unserem Austausch nichts verloren. Unser himmlischer Vater möchte seine Kinder nicht in diesen Dingen verstrickt sehen. Er möchte uns milde, geduldig und sanftmütig miteinander umgehen sehen.

Natürlich kann es dabei vorkommen, dass wir unterschiedlicher Meinung sind. Natürlich kann es passieren, dass es mal ein wenig intensiver im Austausch wird. Davor muss man sich auch nicht scheuen. Viel Gutes kann dabei hervorgehen. Was aber nicht geht, sind eben Streitigkeiten, Zank, Parteiungen und dergleichen.



**Wir müssen – wirklich “müssen” – unsere Emotionen kontrollieren und nicht zulassen, dass unsere Emotionen uns kontrollieren!**



Wir müssen das immer wieder üben, denn wir benötigen unbedingt diese Liebe, Geduld, Sanftmut und Selbstbeherrschung:

Gal 5,22 Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. [SLT]

Oder auch hierzu wieder ein Spruch:

Spr 16,24 Freundliche Worte sind wie Honigseim, süß für die Seele und heilsam für das Gebein. [SLT]

Unserem himmlischen Vater ist es wohlgefällig, wenn wir in unserem Austausch stets folgende Punkte beachten und diese im Geist auch wirklich leben: Liebe,



Friede und Freude. Die anderen, zuvor genannten, Werke des Fleisches sind ihm sicherlich nicht wohlgefällig!

Und wollen wir den Willen unseres himmlischen Vaters tun und in seiner Wahrheit wachsen, dann sollten wir uns nach jedem Austausch (gerne auch währenddessen) fragen: Habe ich mich würdig und Gott wohlgefällig mit meinen Brüdern und Schwestern ausgetauscht? War ich selbstbeherrscht, geduldig, sanftmütig und demütig? Habe ich in Liebe und im Frieden agiert oder nicht?

Eph 4,1-3 So ermahne ich euch nun, ich, der Gebundene im Herrn, dass ihr der **Berufung würdig** wandelt, zu der ihr berufen worden seid, indem ihr mit aller **Demut** und **Sanftmut**, mit **Langmut** einander in **Liebe** ertragt und eifrig bemüht seid, die **Einheit** des Geistes zu bewahren durch das Band des **Friedens**.  
[SLT]

## 2. Zwei Ohren, ein Mund

Dieser Punkt lässt sich sehr schnell und einfach behandeln, denn die Grundaussage dahinter ist sehr einfach: **Einfach nicht so viel reden!**

Hierzu eine “Anekdote” aus unserem persönlichen Austausch:

Ein Bruder von uns hat einmal in offener Runde, als es darum ging, wie viel man reden soll und wie gefährlich es sein kann, viel zu reden, den Spruch gebracht, dass schon die Schöpfung uns eine **göttliche Verhältnismäßigkeit** aufzeigt, nämlich: Wir haben zwei Ohren, aber nur einen Mund.

Jeder hatte sofort verstanden, was er damit meinte, nämlich, dass man mindestens **doppelt so viel zuhören sollte, wie man redet**. Für einige von uns gar keine so leichte Aufforderung, denn manche hören sich gerne selbst reden. Warum? Meist aus Gründen, die wir zu Beginn dieser Serie behandelt haben: Ego, Stolz, Hochmut & Co.

Wie **gefährlich** diese “Art” sein kann und gleichzeitig wie gut es ist, weniger zu reden, zeigt uns hier wieder eine kleine Auswahl an Sprüchen (grundsätzlich ist aber die Heilige Schrift voll von diesen und ähnlichen Aussagen, die uns davor warnen, unvorsichtig mit unserer Zunge zu sein; so Gott schenkt, wird es dazu vielleicht irgendwann mal einen separaten Artikel geben):

Spr 10,19 Bei der Menge der Worte **fehlt Übertretung nicht**; wer aber seine Lippen zurückhält, ist einsichtsvoll. [CSV]

Spr 13,3 Wer seinen Mund bewahrt, **behütet seine Seele**; wer seine Lippen aufreißt, **dem wird es zum Untergang**. [CSV]

Spr 17,27 Wer seine Worte zurückhält, der besitzt **Erkenntnis**, und wer **kühlen Geistes** ist, der ist ein **weiser Mann**. [SLT]

Noch eine Stelle aus dem NT dazu, die den vorherigen Abschnitt, bei dem es mitunter um unseren Zorn ging, mit dem Abschnitt hier perfekt vereint:

Jak 1,19-20 Daher, meine geliebten Brüder, sei jeder Mensch **schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn**. Denn eines Mannes Zorn wirkt nicht Gottes Gerechtigkeit. [CSV]

Wichtig: Nicht gar nicht reden, sondern weniger und mit bedacht reden, denn ...

Spr 25,11 Wie goldene Äpfel in silbernen Schalen, so ist ein Wort, gesprochen zur rechten Zeit. [SLT]

### 3. Prüfen, prüfen, prüfen!

Haben wir als erstes unsere innere Einstellung bei unserem Austausch geprüft und Gott wohlgefällig ausgerichtet und haben wir als zweites verstanden, dass wir mehr zuhören als reden sollten, dann können wir als nächstes **mit dem Prüfen beginnen**; denn viele, wahrscheinlich sogar alle von uns, kommen aus den Verirrungen und Verwirrungen dieser Welt. Ein Bestandteil dieser Halbwahrheiten, die uns ein Leben lang erzählt wurden, sind u.a. falsche biblische Lehren, die sich mit dem Zeitgeist dieser Welt mehr und mehr vermischt haben.

Man kann sagen: Die Welt und ihre Gesinnung gehen in eine Richtung und die meisten Prediger laufen in diese Richtung mit – und lehren entsprechend diesem Zeitgeist. Da dieser Weg der Welt unweigerlich ins Verderben führt, müssen wir **mehr denn je prüfen**, was uns in Versammlungen mitgeteilt wird – sei es in eins zu eins Gesprächen, Hauskreisen, Gemeindetreffen oder Kirchen. Wir sollten, vielmehr **müssen** wir mehr denn je, uns die **Mühe machen, selbst zu prüfen**. Und zwar nicht oberflächlich, sondern intensiv, denn die Verwirrung ist größer denn je. Wir können nicht mehr einzelnen Personen ohne intensive Prüfung vertrauen. Wir müssen uns selbst die Mühe machen, Gottes Wort mehr und mehr zu verstehen. Warum?

Hebr 5,11-12 ... weil ihr träge geworden seid im Hören. Denn obgleich ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, habt ihr es wieder nötig, dass man euch lehrt, was die Anfangsgründe der Aussprüche Gottes sind ... [SLT]

Damit wir nicht, wie jene damals, es nötig haben, dass man uns erneut (oder gar zum ersten Mal) das Bibel-Einmaleins beibringt, können wir durch das hier angeführte **aufrichtige Prüfen** zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen:

1. Wir nehmen nicht mehr alles an, was uns gesagt und gelehrt wird. Egal von wem.
2. Durch das Prüfen werden wir selbst immer fitter und gefestigter im Wort Gottes.

Bei diesem **Prüfungsprozess** sind, wie zuvor in dieser Serie erwähnt, unser **trügerisches Herz** und unser **Eigensinn bzw. Stolz** ein großes Problem. Daher müssen wir unseren Schöpfer um die Erneuerung unseres innersten Wesens **bitten**. Aber nicht nur das, sondern auch um Weisheit, Erkenntnis, Rat und Verstand, sodass wir sein Wort so aufnehmen und verstehen, wie es von ihm gemeint ist. Ein weiterer wichtiger Baustein bei diesem Prozess ist Gemeinschaft und unser Austausch untereinander. Dieses gemeinsame Lesen, Sinnen und über das heilige Wort Gottes Reden, ist wichtiger denn je. Und wichtiger denn je ist es, sich **nicht mehr nur auf einzelne Menschen** zu berufen und zu verlassen, sondern auf Gott, seinen Geist, sein eigenes aufrichtiges Prüfen – und

die **Gemeinschaft**. Selbst wenn eine Gemeinschaft mit einem von Gott eingesetzten Lehrer gesegnet wurde, muss dieser stets und aufrichtig dafür offen sein, das eine oder andere noch falsch zu sehen. Klar. Nie sollte sich, egal bei wem, durch den Austausch über das eine oder andere Thema das Herz verhärten. Wir wollen uns gegenseitig helfen und stets unser gegenseitiges Bestes suchen. Und das sollten wir nie aus den Augen verlieren. Wirklich nie!

Das mit Positivste beim Austausch unter Geschwistern ist, dass wir in der Gemeinschaft und im offenen und ehrlichen Miteinander verschiedene Blickwinkel betrachten können. Wir können gemeinsam den Geist wirken lassen, Schwächen und Stärken an uns und anderen erkennen, uns gegenseitig helfen und schleifen, um so dann **gesünder gemeinsam zu wachsen**. Ohne Gemeinschaft, ohne Austausch, ohne nebst biblischen Dingen auch persönliche Dinge zu besprechen, wird es schwierig für uns. Denn: Gott hat uns Menschen so erschaffen, dass wir Gemeinschaft benötigen. Wir werden nicht umsonst als Schafe betitelt. **Schafe sind Herdentiere. Und nie Einzelgänger!**

Suchen wir nicht die Nähe zu anderen Kindern Gottes, dann ist dieses **Grundbedürfnis in uns gestört**. Das sollten wir erkennen und auch anerkennen. Denn erst dann kann man sich selbst helfen, um Hilfe bei Gott, als auch bei Geschwistern bitten. Denn oft hat die Bosheit dieser Welt dieses von Gott gegebene Grundbedürfnis niedergerungen und irgendwo ganz in die hinterste Ecke unseres Herzens verbannt. Ist das bei einem von uns so, dann benötigt dieses einsame Schaf Hilfe und Unterstützung. Aber die- oder derjenige muss auch Hilfe annehmen wollen. Auch hier darf sich, das meist sowieso schon verletzte Herz, nicht noch mehr verletzt fühlen oder gar verhärten. **Denn Gott möchte heilen!** Dies tut er selbst durch seinen Geist, durch sein Wort und am liebsten heilt er durch seine anderen Kinder. Es ist ihm sehr wohlgefällig und lieblich, wenn seine Kinder sich gegenseitig stützen, erbauen, helfen und heilen.

Auch ist es unserem himmlischen Vater eine Freude, wenn seine Kinder gemeinsam in Wort und Geist wachsen. Auch das Prüfen geht, logischerweise, gemeinsam viel besser. Jeder kann sein Verständnis mit einbringen, sodass **viele Sichtweisen zusammenkommen** und so das Bild abrunden. Und wenn das Bild nicht abgerundet wird, dann können alle gemeinsam darüber sinnieren, beten und weiter im Wort Gottes nach Antworten suchen. Vier Augen sehen mehr als zwei, sechs mehr als vier usw.

Was auf keinen Fall passieren sollte, ist, dass Worte wie diese auf uns zutreffen:

1Kor 3,1-3 Und ich, meine Brüder, konnte nicht zu euch reden als zu geistlichen, sondern als zu fleischlichen Menschen, als zu Unmündigen in Christus. Milch habe ich euch zu trinken gegeben und nicht feste Speise; denn ihr konntet sie

nicht vertragen, ja ihr könnt sie auch jetzt noch nicht vertragen, denn ihr seid noch fleischlich ... [SLT]

Fleischlich zu sein bedeutet auch **träge, faul und bequem** zu sein, denn das gefällt unserem Fleisch. Es schmeichelt ihm, wenn wir uns an Lehren klammern können, die in unseren Ohren kitzeln. Denn dann müssen wir uns a) nicht ändern und b) nicht weiter selbst nach Wahrheit suchen, denn das, was wir hören, gefällt uns ja bereits.

Aber, wie wir alle wissen, läuft das so nicht. **Gott wird Rechenschaft von uns fordern!** Und wir, die wir in der heutigen westlichen Welt sowohl genug Zeit, als auch genug Mittel zur Verfügung haben, uns über das Wort Gottes auszutauschen und es zu prüfen, werden vor ihm keine Ausrede haben. Gar keine!

Aber was tun, wenn man aufrichtig prüfen will, aber die vielen verschiedenen Meinungen einen übermannen?

Wenn dies der Fall sein sollte, sollte man **alles nach Prioritäten ordnen**. Denn oft ist es so, dass man sich mit unwichtigen Dingen aufhält, anstatt die wichtigen zu verstehen und dann – ganz wichtig – im Leben ganz **praktisch umzusetzen**. Stelle, wenn dich das betrifft, unwichtige Unklarheiten hinten an und beschäftige dich mit den glaubensentscheidenden Dingen. Wenn das deine Brüder und Schwestern auch tun, werdet ihr euch ganz automatisch weniger über die unwichtigen Dinge austauschen und viel mehr darüber, **wie man die wichtigen im Alltag umsetzt**.

Zum Schluss die wohl schwierigste Herausforderung beim Prüfen: Das Fleisch. Damit meinen wir nicht, wie zuvor erwähnt, die Trägheit und Bequemlichkeit, die wir alle haben, sondern vielmehr das, dass man gerne den heiligen Text so verstehen will (bewusst oder unbewusst), wie es dem eigenen Fleisch gefällt. Wir sind in den Teilen zuvor ausgiebig auf diesen Punkt eingegangen. Das ganze – uns von unserem Herrn und Meister gelehrt – “Wiederum steht geschrieben”-Prinzip steckt in diesem Problem. Warum? Na ja, weil man sich eben oft die Verse herauspickt, die einem gefallen und die anderen blendet man aus. Aber langsam dürfen wir alle mehr und mehr verstehen, dass das so nicht funktioniert. Wir müssen uns mit der **Fülle der gesamten Bibel auseinandersetzen**. Und je mehr wir das tun und je mehr wir prüfen, desto häufiger wird sich das **listige Fleisch offenbaren**, sodass wir es durch den Geist überführen können:

Gal 5,17 Denn das Fleisch gelüstet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, sodass ihr nicht das tut, was ihr wollt. [SLT]

Dieser Vers trifft ganz besonders auf das Verständnis der Heiligen Schrift zu. Blickt man mit nüchternem Auge in die gesamte Christenheit ist die Aussage dieses Verses eines der absoluten Hauptprobleme beim Verstehen und Annehmen des Wortes Gottes.

Wichtig für uns ist, dass wir das **alle** an uns selbst erkennen müssen. Wir möchten das wiederholen, weil es so wichtig ist: Wir müssen an uns selbst erkennen, wie unser Fleisch, unser trügerisches Herz arbeitet und uns zu überlisten versucht.

**Jer 17,9 Überaus trügerisch ist das Herz und böartig; wer kann es ergründen?**  
[SLT]

Haben wir diesen Selbstbetrug auch nur ein einziges Mal an uns selbst erkennen dürfen, dann sollten wir dieses eine Mal nie vergessen, denn es wird uns dabei helfen, dass wir es wieder und wieder an uns erkennen. Denn eines ist gewiss: Dieser Kampf zwischen Fleisch und Geist ist nicht mal eben so gewonnen:

**Röm 7,14.18.24 Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft ... Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; das Wollen ist zwar bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten gelingt mir nicht. ... Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem Todesleib?** [SLT]

Paulus hatte diesen Kampf verstanden. Paulus wusste von seinem trügerischen Herzen und der Schwachheit seines Fleisches. Keineswegs war er frei davon. Und keineswegs sind wir es!

Daher ist es so immens wichtig, dass wir diesen Kampf, der in uns stattfindet, **verstehen, erkennen und annehmen**. Wir sind nicht einfach so per Knopfdruck von diesem Problem befreit, weil wir jetzt irgendwie glauben, sondern durch den Glauben können wir diesen Kampf erst angehen und am Ende mit Gottes Kraft, die er uns durch seinen Sohn darreicht, auch überwinden. Aber kennen wir diesen Kampf erst gar nicht, dann kann es nicht nur sein, sondern dann wird es so sein, dass wir in diesem Kampf pausenlos in die Luft schlagen – und so unser **trügerisches Ich** gewinnen lassen. Ganz heimlich, schleichend und lautlos.

Je mehr wir aber diesen Kampf in uns bewusst annehmen, desto eher können wir unser Fleisch bezwingen und wie Christus unser Fleisch kreuzigen:

**Gal 5,24-25 Die aber des Christus sind, haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und den Begierden. Wenn wir durch den Geist leben, so lasst uns auch durch den Geist wandeln.** [CSV]

Am Ende lässt sich stark vereinfacht zu diesem Teil Folgendes sagen:

- Beim Prüfen stets unser **trügerisches Herz** vor Augen haben.
- Sich des **inneren Kampfes bewusst** sein. Falls einem selbst dieser Kampf nicht bekannt ist, Gott darum bitten, dass er diesen Kampf aufdeckt, weil wir ihn alle haben!
- Das Lesen, Sinnen und Austauschen über das Wort Gottes, mit **Gebet** beginnen und mit **Gebet** beenden.
- Beim Austausch haben **Zorn, Streit, Zank, Neid** und andere negative Dinge keinerlei Platz. Sie sind unserem Gott im höchsten Maße ein **Gräuel**.
- Daher gilt: Wir müssen daran arbeiten, dass **wir alle** ruhiger, sanftmütiger, geduldiger und demütiger werden.
- Dabei gilt: **Weniger reden, mehr zuhören!**
- Am Ende hat viel bei unserem Austausch damit zu tun, ob wir offen für andere Ansichten sind, ob wir wirklich offen für Fehler sind, ob wir das, was uns hoffentlich in Liebe gesagt wird, auch annehmen; d.h. in kurz: ob wir die **Fähigkeit besitzen, einsichtig zu sein** oder nicht.

Denn wir alle ...

1Kor 13,9-10 Denn wir erkennen stückweise und wir weissagen stückweise; wenn aber einmal das Vollkommene da ist, dann wird das Stückwerk weggetan. [SLT]

Diese beiden Verse sind vielleicht vielen von uns bekannt. Aber Paulus fährt mit seinem Gedanken im nächsten Vers fort und zeigt dabei auf, dass auch er mal Kind, also unmündig war. Nicht, weil er von seiner Lebenszeit als Teenager spricht, sondern weil er gewisse Dinge im Glauben einfach noch nicht wusste und unweise war. Wenn das schon ein Paulus von sich behauptet, sollten wir es vielleicht auch für möglich erachten, dass auch wir das noch sind:

1Kor 13,11 Als ich ein Unmündiger war, redete ich wie ein Unmündiger, dachte wie ein Unmündiger und urteilte wie ein Unmündiger; als ich aber ein Mann wurde, tat ich weg, was zum Unmündigsein gehört. [SLT]

Damit meint er mitunter sicherlich Ansichten über das Wort Gottes, aber noch viel sicherer meint er damit kindliche **Wesenszüge**, wie z.B. das Nicht-Annehmen von Wahrheiten, immer wiederkehrendes Gegenreden, mangelnde Selbstbeherrschung, "viel reden, wenig zuhören", fehlende Reife im Umgang mit anderen, Uneinsichtigkeit und dergleichen. Alles Eigenschaften eines Kindes. Und diese sollen wir nicht haben. Wir alle sollen an uns und in uns arbeiten, ...

Eph 4,13-15 bis wir alle zur **Einheit** des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur **vollkommenen Mannesreife**, zum Maß der vollen Größe

des Christus; damit wir **nicht mehr Unmündige** seien, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch das betrügerische Spiel der Menschen, durch die Schlaueit, mit der sie zum Irrtum verführen, **sondern, wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen** in allen Stücken zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus. [SLT]

Betonung liegt auf: “**sondern, wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen**“!  
Wir alle müssen wachsen. Am besten gemeinsam. Am besten in der Liebe.

1Thes 5,21 Prüft alles [so auch wir alle uns selbst], **das Gute behaltet!** [SLT]